

Workshop I: Schaffung von Standards zur Datenqualität in epidemiologischen Studien

10.10.2016, 11:00 – 11.10.2016 16:00

Ort: Charlottenstraße 42/Ecke Dorotheenstraße, 10117 Berlin,

Montag, 10.10.2016

Fokus: Beschreibung Ist-Stand in den Kohorten

11:25	Begrüßung – Überblick Projektstand und Rückmeldungen Carsten Oliver Schmidt
11:25	TMF-Leitlinie Datenqualität Jürgen Stausberg
	Implementationsbeispiele aus den Teilnehmerkohorten (SHIP, RKI Studien, NAKO, NAKO MRT, IDEFICS, BIDIRECT, LIFE Adult, KORA) unter Bezug auf die TMF Leitlinie Datenqualität (je bis 20- 30min, incl. Diskussion) Bitte je Beitrag folgende Punkte aufgreifen: <ol style="list-style-type: none">1. Kurzdarstellung eigene Kohorte2. Überblick zur Organisation eines Datenmonitorings / der abschließenden Beurteilung der Datenqualität (Verwendete Statistikprogramme, IT)3. Darstellung verwendeter Indikatoren und deren Reporting unter Bezug auf die TMF Leitlinie Datenqualität (Bezug auf ausgewählte Indikatoren)4. Hinweise / Modifikationswünsche zur Leitlinie Datenqualität und zur weiteren Gestaltung der Berichtsform Wünschenswert ist die Verteilung beispielhafter Berichte aus allen teilnehmenden Studien.
16:30	STRengthening Analytical Thinking in Observational Studies (STRATOS) initiative A contemporary conceptual framework for initial data analysis Prof. Dr. Werner Vach, Univ. Freiburg
Ca. 17:30	Ende
Ca. 18:00	Gemeinsames Abendessen im Café Leon

Workshop I: Schaffung von Standards zur Datenqualität in epidemiologischen Studien

Dienstag, 11.10.2016

Fokus: Weiterentwicklung Berichtsform

9:00	Webtool zur Implementation von Routinen (Carsten Oliver Schmidt, Jörg Henke)
9:30	Aufgabenpakete der Partner
10:30	Kaffeepause
10:50	<p><i>Aufgabenpakete</i></p> <p><i>Entwicklung der Berichtsform /</i></p> <p><i>Systematische Durchsicht ausgewählter Indikatoren unter Berücksichtigung der Rückmeldung aus den Kohorten I</i></p> <p>Der Fokus liegt hier insbesondere auf:</p> <ul style="list-style-type: none">• Weitere Gestaltung des Berichtsformats an ausgewählten Beispielen,• Integration der Information aus den teilnehmenden Standorten• Auswahl und Sammlung von Programmroutinen• Umgang mit nicht regelhaft implementierten Indikatoren
13:00 – 13:45	Mittagessen
15:00	Zeitplanung und weiteres Vorgehen
16:00	Ende